

# FAMILIE und ERZIEHUNG



## AUS ALLER WELT

### ► „SO HABEN DIE MÄDCHEN NICHT IMMER RECHT“

Julia Guran | „Zürcher Oberländer“, Anzeiger von Uster, Juni 2009

Mädchen und Jungen separat zu unterrichten, galt lange als überholt. Die Schule Steinacker in Pfäffikon hat das Modell wiederbelebt und damit positive Erfahrungen gemacht. Zwischen Sport- und Frühlingsferien genossen Mädchen und Buben der Schule Steinacker getrennten Unterricht.

Der gute Schüler ist heute ein Mädchen. Das hat Remo Largo, der bekannte Kinderarzt, kürzlich in einem Interview gesagt. Mädchen seien den Jungen um zwei bis drei Jahre voraus, und sie seien im heutigen Schulsystem im Vorteil: Still sitzen und fleißig sein, gut schreiben und lesen, das liege den Mädchen mehr und werde vom Schulsystem belohnt, so der Autor der Erziehungsratgeber „Babyjahre“ und „Schülerjahre“. Lehrpersonen an der Pfäffiker Primarschule Steinacker haben ähnliche Erfahrungen gemacht. „Die Mädchen sind weiter. Aber die Jungen dominieren die Stimmung und brauchen mehr Aufmerksamkeit“, sagt der Mittelstufenlehrer Res Kieser.

*Tatjana Peterovic:*

„Wir konnten gleichzeitig reden und arbeiten.“

Wie also dem temperamentvollen Wesen der Knaben und der ruhigeren Art der Mädchen gerecht werden? Die Schule Steinacker hat ein Modell erprobt, das lange als überholt galt: den geschlechtergetrennten Unterricht. Auf diese Idee kam die Lehrerschaft, als sie anlässlich einer internen Tagung ein Referat von Largo besuchte. Zwischen Sport- und Frühlingsferien unterrichteten die Lehrpersonen die 200 Jungen und Mädchen der ersten bis sechsten Klassen während sieben Wochen separat – in den Sprachfächern, der Mathematik und der Handarbeit. Damit ist sie die einzige im Kanton – davon geht jedenfalls die Lehrerschaft aus.

*Nils Bhend:*

„Die Mädchen sagen nicht immer ‚seid ruhig‘, so können wir mehr reden. Und die Mädchen haben nicht immer recht.“

#### Zwischendurch mal ausflippen

Die Erfahrungen des kürzlich abgeschlossenen Experiments sind mehrheitlich positiv. 90 Prozent der Kinder würden es wiederholen, hat die schulinterne Umfrage ergeben. Auch die Lehrpersonen sind erfreut über die Erfahrung. „Im gewöhnlichen Unterricht fand ich, dass die Knaben stören“, sagt die Unterstufenlehrerin Ursula Müller. Deren Lebendigkeit konnte sie im getrennten Unterricht positiv nutzen: „Die Dynamik ist größer; ich kann die Jungen zwischendurch mal ausflippen und ums Schulhaus rennen lassen. Dafür kann ich anschließend konsequenter Ruhe durchsetzen“, sagt Müller.

*Lilli Herwig:*

„Wir hatten andere Gesprächsthemen.“

#### Die Mädchen vermisst

Unbefangen über bestimmte Themen sprechen zu können – diesen Vorteil haben die Kinder einhellig am häufigsten genannt. Die Mädchen schätzten die Ruhe und kamen rascher voran. Die Jungen ihrerseits fühlten sich wohler, wenn alle ihre Freunde in derselben Gruppe waren. Aber auch Nachteile haben die Kinder gefunden: Jungen und Mädchen fanden es langweiliger und weniger

✓ ANDRI ROTH:  
„GETRENNTES TURNEN IST SPANNENDER. WENN WIR MIT DEN MÄDCHEN SPIELEN, WISSEN WIR IMMER SCHON, DASS WIR GEWINNEN.“

✓ LUKAS ERDIN:  
„MAN MUSS LÄNGER WARTEN, BIS MAN DRANKOMMT. DAFÜR KANN MAN ÜBER MÄDCHEN REDEN, UND MAN KOMMT SCHNELLER VORWÄRTS.“



lustig ohne das andere Geschlecht. Die Jungen vermissten die Hilfe der Mädchen, es fehlte ihnen, dass sie sie nicht wie sonst zur Ruhe mahnten.

*Aina Calderoni:*

*„Unter Mädchen kann man besser miteinander reden, zum Beispiel über Kleider.“*

### „Phasenweise trennen“

Nun ist der Versuch vorbei, die Klassen zur Koedukation – dem gemeinsamen Unterricht von Mädchen und Knaben – zurückgekehrt. Hat sich das Experiment gelohnt? „Es ging nicht darum, die Koedukation infrage zu stellen“, sagt Kieser, „denn nur so haben die

Kinder die Möglichkeit, auf das andere Geschlecht einzugehen und voneinander zu profitieren.“ Doch statt wie gewöhnlich den Mittelweg zu suchen, tue es gut, gewisse Unterrichtsschemen zu durchbrechen: „Koedukation muss nicht immer sein – phasenweise kann man die Geschlechter trennen und die damit verbundenen Vorteile genießen“, sagt Kieser. Weil der getrennte Unterricht so gut angekommen ist, denkt die Schule Steinacker darüber nach, ihn zu institutionalisieren. Bald wird man entschieden, ob ein jährliches Quartal mit geschlechtergetrenntem Unterricht in bestimmten Fächern eingeführt werden soll.

## ▶ JUNGE MENSCHEN ENGAGIEREN SICH FÜR DAS UNGEBORENE LEBEN: MARIA UND IHRE KINDER

Dieser neue Dokumentarfilm von Fritz Poppenberg erzählt von Kindern, die zur Tötung bestimmt waren – durch Abtreibung. Doch im Gegensatz zu Millionen Kindern, die diesem Schicksal ausgeliefert sind, fanden unsere Kinder in letzter Minute einen Schutzengel, der für sie kämpfte und ihren Müttern eine helfende Hand reichte – Maria Grundberger.

Vor einer Abtreibungsklinik spricht sie Frauen an, die sich oft in einem dramatischen Konflikt befinden: nämlich zwischen der Annahme und der Tötung ihres Kindes. Durch gezielte Desinformation seitens offizieller Beratung, die Abtreibung als einen harmlosen Eingriff darstellt, sowie durch massive Bedrängung seitens nächster Angehöriger, sind Frauen oft nicht wirklich entscheidungs-

fähig, wenn sie zur Abtreibung gehen. Dass es Maria Grundberger in den letzten Jahren gelang, hunderte Mütter zu einem Umdenken zu bewegen, und sie vor der dramatischen Erfahrung der Tötung des eigenen Kindes zu bewahren, bewegt zutiefst. Denn wir werden daran erinnert, dass es zu den Grundfesten unserer Kultur gehört, gerade diejenigen zu schützen, die keine eigene Stimme haben.

© 2007 Drei Linden Filmproduktion; Hauptfilm: 46 Minuten; Kapitelauswahl; Bonusclip; Filmtrailer von "Der stumme Schrei" und weiteren Filmen: DVD und VHS: je 18,95 EUR; zu bestellen bei: [www.mariaundihrekinder.de](http://www.mariaundihrekinder.de)

### „Ich tus nicht“ – [www.ich-tus-nicht.de](http://www.ich-tus-nicht.de)

So drücken in Deutschland viele junge Menschen ihr unbedingtes Bekenntnis zum Leben aus. Für sie kommt eine Abtreibung nicht oder nicht mehr in Frage. Auch wenn die Schwangerschaft kurzfristige oder langfristige Abstriche bedeutet. Es sind junge Frauen, die ihre natürliche Begabung zur Mutterschaft nicht abstreifen wollen. Es sind junge Männer, die um ihre Verantwortung für die Schwangerschaft wissen und ihre Rolle in der Partnerschaft wahrnehmen wollen. Sie haben begriffen, dass Schwangerschaft keine Angelegenheit alleine der Frau ist, sondern in Partnerschaft entsteht, getragen und ausgelebt werden muss, kann, darf.

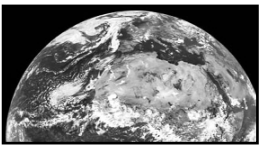
## ▶ VERLÄSSLICHE VÄTER VERDIENEN RESPEKT

Rebecca Hagelin - ins Deutsche übertragen von Horst Niederehe | [www.erziehungstrends.de](http://www.erziehungstrends.de)

Liebevoller Väter sind entscheidend für die Entwicklung von Kindern. Sie sollten so angesehen werden, wie sie es verdienen. Vor kurzem sah ich eine Kreditkartenwerbung, in der ein etwa achtjähriger Junge seinen Vater altklug beim Einkaufen über die Wichtigkeit des Umweltschutzes belehrte. Er müsse unbedingt eine wieder verwendbare Einkaufstasche kaufen, um die Umwelt zu retten. Die Werbung endete mit der Botschaft: „Seinem Vater helfen, ein besserer Mensch zu werden, ist einfach unbezahlbar.“

Subtile Botschaften dieser Art, die die Überlegenheit der Kinder über ihre Väter heraus-

stellen, sind weit verbreitet. Man braucht nur den Fernseher einzuschalten, um in beliebigen



gen Programmen den „Vater“ als irgendwie schwächlich, ignorant und trottelig charakterisiert zu finden. Jeder andere Mann ist klüger und erwachsener als der eigene Papa. Außerdem ist fast jeder Andere auch attraktiver und sportlicher. Man meint, in allen Vaterfiguren Homer Simpson zu erkennen. Die unverkennbare Botschaft in den sorgfältig ausgeklügelten Werbespots und Bildern ist die, dass es auch ohne Väter geht – sie leisten für die Familie keinen besonderen Beitrag und sind allenfalls Anlass für Witze. In einer Zeit, in der viele Haushalte ohne Vater auskommen müssen, sollte man sich hüten, die Vaterschaft generell zu verteufeln. Und doch scheint „Papa“ die einzige Person der modernen Gesellschaft zu sein, die man getrost in die Bedeutungslosigkeit verweisen kann.

Aber bis zu welchem Ausmaß wird das so diffamierte Ansehen der Väter das Verhalten unserer Söhne pervertieren, die doch Männer werden wollen? Und warum sagen wir unseren Töchtern, dass sie nicht darauf hoffen können, einmal einen starken, verlässlichen und charaktervollen Mann zu heiraten? Zeitlose Botschaften über die Klugheit von Vätern in Filmen, wie z.B. „Vater ist der Beste“ werden nicht mehr produziert. Sie sind einfach „politisch unkorrekt“.

### Wir brauchen Väter

Liebevolle Väter sind entscheidend für die Entwicklung von Kindern. Und man muss auch sagen, dass jede Frau glücklicher ist,

wenn sie einen guten Mann hat, auf den sie sich stützen kann. Väter sind kein optionales Familienzubehör, die man, wie alte Socken, in die Ecke wirft, oder die man als Fußmatte benutzen kann. Wir sollten uns gegen das Verhalten der Frauen, die Männer so behandeln, ebenso klar aussprechen, wie gegen das von Männern, die die ihnen zugewiesene „Loser“-Rolle annehmen. Und unsere Söhne müssen wissen, dass einer der schönsten Beiträge, die sie als Erwachsene leisten können, die eines starken und verlässlichen Vaters ist, der zu seiner Familie steht.

### Sozialwissenschaftliche Studien belegen...

... dass liebende Väter ihrer Frau und den Kindern Sicherheit und Stabilität bieten. Wo Väter fehlen, leiden Mütter ebenso wie Kinder. So sind Teenager-Schwangerschaften etwa achtmal häufiger bei Mädchen, denen die Zuwendung des Vaters in früher Kindheit fehlte. Kinder, um deren Belange sich ihre Väter kümmern, sind zu 50% weniger depressionsgefährdet und Kinder mit Vätern stellen nur 25% aller Schulabbrecher. Kinderarmut ist bei alleinerziehenden Müttern fast immer evident. Allen guten Ehemännern und Vätern, wo immer sie sein mögen, sei Dank gesagt für ihren Beitrag zur eigenen Familie und zur Gesellschaft. Alle Frauen und Mütter sind aufgerufen, ihre Ehepartner zu ermutigen und ihre Kinder zu Respekt anzuhalten. Gute Männer sind eine unbezahlbare Gabe Gottes. Wir sollten sie entsprechend behandeln.

✓ KINDER, UM DEREN BELANGE SICH IHRE VÄTER KÜMMERN, SIND ZU 50% WENIGER DEPRESSIONS-GEFÄHRDET

*Rebecca Hagelin ist Senior Communications Fellow der Heritage Foundation und Autor von "30 Ways in 30 Days to Save Your Family". Sie betreibt die Website [www.HowToSaveYourFamily.com](http://www.HowToSaveYourFamily.com).*

## ► ONLINE-QUIZ ZUM KINDERSCHUTZ GESTARTET

Deutsche Liga für das Kind | Newsletter Juli 2009, [www.liga-kind.de](http://www.liga-kind.de)

Mit dem bundesweit ersten Kinderschutz-Quiz im Internet informiert die Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg über den Umgang mit Gewalt gegen Kinder. Das Online-Spiel richtet sich an alle Erwachsenen, die in ihrem Alltag mit Kindern zu tun haben. Fachkräfte in Kitas und Schulen sowie Ärzte finden in dem Quiz ebenso wie Eltern, Verwandte und Nachbarn praktische Informationen und Antworten auf Fragen wie: Wo beginnt Gewalt gegen Kinder? Woran sind Anzeichen für Vernachlässigung und Misshandlung zu erkennen? Und wohin kann man sich wenden, wenn man beobachtet oder befürchtet, dass einem Kind Leid geschieht? Wer sein Kinderschutz-Wissen testen möchte, kann das Quiz direkt und ohne Anmeldung auf [www.fachstelle-kinderschutz.de](http://www.fachstelle-kinderschutz.de) spielen.

„Nach der großen Resonanz auf unsere Online-Ratgeberreihe ‘Kinderschutz-ABC’, die wir im letzten Jahr mit der Unterstützung des Brandenburger Jugendministeriums und mit Spendengeldern als Broschüre herausgegeben haben, wollen wir das Thema jetzt mit dem Quiz aktuell halten und über Aufgaben und Zuständigkeiten der Kinder- und Jugend-

hilfe informieren“, so Ina Rieck von der Start gGmbH, Träger der Fachstelle Kinderschutz. Kinderschutz liegt in der Verantwortung aller, darin sind sich Kinderschutzexperten und Politiker einig. Jeder Einzelne ist aufgefordert hinzuschauen und einzuschreiten, wenn einem Kind Schaden droht oder zugefügt wird. Deshalb seien Sensibilisierung und Informa-



tion wichtig, nicht nur bei Fachkräften, sondern auch in der Bevölkerung, so Rieck weiter. Das Online-Quiz bietet einen neuen Weg, um das Bewusstsein für Vernachlässigung und Gewalt gegen Kinder zu schärfen und über Wege der Beratung und Unterstützung für Kinder und ihre Eltern zu informieren. Kurze Texte innerhalb des Online-Quiz leisten dabei die eigentliche Aufklärungsarbeit und geben dem Nutzer Fakten über gesetzliche Grundlagen, Aufgaben von Erziehungs- und Beratungsstellen und die Leistungen von Jugendämtern an die Hand.

Die Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg in Trägerschaft der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft Start hat die Aufgabe, wesentliche Teile des Brandenburger Kinderschutz-Programms vom März

2006 in die Praxis umsetzen. Mit ihrem Beratungs- und Qualifizierungsangebot richtet sich die Fachstelle an Träger, Institutionen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in Brandenburg. Darüber hinaus unterstützt die Fachstelle die Weiterentwicklung lokaler Netzwerkstrukturen, um die Zusammenarbeit der Jugendhilfe mit anderen Bereichen wie Schule, Gesundheit, Justiz und Polizei zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt sind wissenschaftliche Untersuchungen: So hat die Fachstelle Standards der Personalausstattung im Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter erhoben und gravierende Fälle im Land Brandenburg analysiert, in denen Kinder in Folge von Misshandlung oder Vernachlässigung schwer verletzt wurden oder zu Tode gekommen sind.

✓ DAS ONLINE-QUIZ BIETE EINEN NEUEN WEG, UM DAS BEWUSSTSEIN FÜR VERNACHLÄSSIGUNG UND GEWALT GEGEN KINDER ZU SCHÄRFEN

Quelle: Pressemitteilung der Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg vom 27.6.2009

### Empfehlen Sie FAMILIE UND ERZIEHUNG weiter!

Bitte, eine Probenummer von Familie und Erziehung in meinem Namen an folgende Adressen (Blockschrift!) schicken:

Name: ..... Vorname: .....  
Strasse, Nr.: .....  
Postleitzahl, Stadt, Land: .....  
E-Mail: .....  Gedruckte Version  E-Mail Version

Name: ..... Vorname: .....  
Strasse, Nr.: .....  
Postleitzahl, Stadt, Land: .....  
E-Mail: .....  Gedruckte Version  E-Mail Version

Bitte, unbedingt Ihre Personalien hier angeben: Anonyme Empfehlungen werden nicht berücksichtigt!

Ihr Name und Vorname: .....  
Strasse, Nr.: .....  
Postleitzahl, Stadt, Land: .....

Schicken an: Bulletin FAMILIE UND ERZIEHUNG, Postfach 419, CH-8044 Zürich

Faxen an: +41-044-252 2877

Senden an: info@famerz.org

#### IMPRESSUM FAMILIE UND ERZIEHUNG

**Erscheinungsweise:** Die vorliegenden Hefte erscheinen mindestens vier Mal jährlich. Sie sind über Internet auch in elektronischer Form erhältlich.

**Grundlegende Richtung:** FAMILIE UND ERZIEHUNG bietet fundierte Informationen und Stellungnahmen zu den gleichnamigen Themenbereichen und will auf der Grundlage des christlichen Gedankengutes einen konstruktiven Beitrag zur Familienförderung leisten. Zugleich informiert es die Mitglieder der Herausgebervereine und alle weiteren Interessenten über aktuelle Veranstaltungen zu diesen Themen.

**Copyright:** Alle Rechte vorbehalten. Artikel ohne Quellenverweis sind urheberrechtlich geschützt, dürfen aber mit Quellenangabe (Autor und FAMILIE UND ERZIEHUNG) nachgedruckt werden. Für die Übernahme von Artikeln, die ursprünglich aus anderen Publikationsorganen stammen, müssen diese unbedingt angefragt werden.

**Mitteilungen** und Anregungen wollen Sie bitte an die Redaktion senden.

#### ► DEUTSCHLAND

IEB – Institut für Elternbildung  
Danziger Strasse 7, D-52351 Düren  
Bankverbindung: Commerzbank Düren (BLZ: 395 400 52), Kto-Nr: 5745864  
**Vereinskontakt:** Peter Lochner, Tel. 02421-71187 oder 02421-972033  
institut@institut-fuer-elternbildung.de

#### ► ÖSTERREICH

GFO – Gesellschaft für Familienorientierung  
Nonntaler Hauptstrasse 27, A-5020 Salzburg  
www.familienorientierung.at  
Bankverbindung: BA, Kto-Nr.: 09554940800  
IBAN: AT 97 1100 0095 5494 0800  
**Vereinskontakt:** Markus Schwarz, Tel. 0662-843431  
familienorientierung@aon.at

#### HERAUSGEBER



#### ► SCHWEIZ

VFE – Vereinigung Familie und Erziehung  
**Postfach 2420, 8645 Jona NEU!**  
Post-Kto-Nr.: 80-33169-0  
IBAN: CH18 0900 0000 8003 3169 0  
www.familieunderziehung.ch  
**Vereinskontakt:** Barbara Landolt, Tel. 055 - 212 39 05  
info@familieunderziehung.ch

#### REDAKTION UND VERWALTUNG

Postfach 419, CH-8044 Zürich, www.famerz.org  
**Redaktion:** Pia Bühler, pbuehler@famerz.org  
**Verwaltung:** Anna Strachowski, Tel. 076 - 419 67 72  
info@famerz.org

